

# Das Auge

Wo ist denn jetzt? Grad war's doch noch da!  
Ich bin mir sicher, dass ich's gestern erst sah.  
Hier hat's gelegen, hier wo ich jetzt bin!  
Laufen kann's nicht, also: „Wo ist es hin?“

Eins ist sicher, das Chaos hier macht sie!  
Tagein und tagaus, sie sortiert nie.  
Sie lässt stehen und liegen: Hemd, Hose, Schuh,  
dass ich drüber stolper'. Die dusslige Kuh!

Die Ringe, die Spangen, die Körperlotion,  
ich trag sie in's Bad und finde zum Lohn  
zwei Bücher feucht-fröhlich am Wannenrand schwitzen,  
kunstvoll verziert voll geschmierter Notizen,  
verbogen, verquollen und auf Seite zwei:  
„Viel Spaß beim Lesen – Ihre Stadtbücherei“

Sicher hat sie es sich auch nur kurz geborgt.  
Nur für mal eben und jetzt ist es fort.  
Sie schlummert sanft, ich wühle mich durch die Zimmer.  
Durch ihr heillos Chaos – also: alles wie immer!

Trinkjoghurtbecher, die „Biovit“ heißen,  
Teelöffel, die sich am Sofa festbeißen,  
Restmüslisohlen und Krümelkeksdecken,  
Socken, die sich unter Kissen verstecken,  
ein Zettel ein Stift, und: was grinst mich da an?  
Es ist ihre Handschrift „Die Ballade vom Ordnungswahn!“

Da platzt mir der Kragen: der Dichter hier bin ich!  
Bei aller Liebe – verarsch du mich nicht!  
Kümmer' du dich lieber um deinen eigenen Kram!  
Und ein kleiner Tipp von mir: fang im Wohnzimmer damit an!

Dir werd ich helfen – jetzt komm ich dich wecken!  
Nicht irgendwie – ich werd dich erschrecken!  
Mit grässlichem heulen, mit Feueralarm,  
auf dass wir die längste Zeit gute Freunde war'n!  
Ich bau mich vorm Bett auf, schau dir ins Gesicht,  
du schlägst ein Auge auf, blinzelst müde ins Licht,  
ich atme tief ein, ich knurr wie ein Hund.  
Jetzt muss es sein, jetzt geht's hier rund:

Also jetzt! Also wirklich! ...  
Mist das hat keinen Zweck.  
„Hallo Schatz, gut geschlafen? Bitte entschuldige, dass ich dich weck.  
Magst du Tee, oder Brötchen? Ich werd auch gleich wieder gehen.  
Nur ganz kurz eine Frage: hast du mein Glasauge gesehen?“